

8. Symposium des Deutschen Implantologie Zentrum in Detmold



^ Erfolgreiche Teilnehmer der Prüfung zum Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie und Spezialist der Implantologie.

DVT-Röntgendiagnostik und Implantatplanung waren die Themen des 1. Moduls.

Am 5. und 6. Februar 2010 nahmen 50 Zahnärzte, Kieferchirurgen und Implantologen am ersten Modul des 8. DIZ-Symposiums, welches erstmalig in praxis-eigenen Fortbildungsräumen durchgeführt wurde, teil. Themenschwerpunkt dieser zahnärztlichen Fortbildungsveranstaltung mit Gastreferenten aus Hamburg (Prof. Uwe Rother) und Aachen (Prof. Murat Yildirim) waren die dreidimensionale Volumetomografie zur präzisen Implantatplanung sowie die dreidimensionale Alveolarfortsatzrekonstruktion mithilfe des humanen, nach dem Arzneimittelgesetz zugelassenen, Knochenblocks Osteograft.

CT-Diagnostik vs. DVT

In seinem Vortrag „Der Stellenwert der digitalen Volumetomografie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ beleuchtete Prof. Rother die gesamte präoperative Röntgendiagnostik und Planung vor jeder oralchirurgischen Operation. Besonders hob Rother die Vor- und Nachteile der CT-Diagnostik und die Unterschiede zum DVT hervor. Als rechtfertigende Indikation für die zahnärztliche radiologische 3-D-Diagnostik sind nicht nur die Implantatplanung und postoperative Kontrolle augmentativer Maßnahmen aufzuführen, sondern auch eine Vielzahl von klinischen

Fragestellungen, die mit der zweidimensionalen Aufnahmetechnik nicht präzise zu lösen sind. Dazu zählen aus dem chirurgischen Bereich traumatische Verletzungen, periapikale Infektionen, Zysten, Lagebestimmung von retinierten 8ern mit Nähe zum Nervkanal sowie Nähe von Wurzelspitzen zu anatomisch gefährdeten Strukturen. Rother führte aus, dass die ca. ein Dutzend auf dem deutschen Markt befindlichen Gerätehersteller sich nicht nur von den Scanzeiten, Sensortypen und vom Volumen (large field of view, small field of view), sondern auch von den Strahlungswerten deutlich voneinander unterscheiden. Beeindruckt konnte Prof. Rother seine Zuhörer mit den unzähligen präzisen dreidimensionalen pathologischen Befunden, die sich im Laufe seiner fast zehnjährigen Tätigkeit mit unterschiedlichen DVT-Geräten, teils auch als okkultem Zusatzbefund, gezeigt haben.

Sinusbodenelevation live

Am Nachmittag begann Zahnarzt Ingmar Schau nach vorausgegangener 3-D-Diagnostik eine rechte zahnlose Oberkieferhälfte mit einer Sinusbodenelevation und präsinusaler Implantation am Patienten durchzuführen. Der DVT-Scan offenbarte eine leicht polypös verdickte Sinusschleimhaut mit Flüssigkeitsansammlung bei klinisch unauffälligem Befund. Im Rahmen der Sinusbodenelevation wurde durch eine Miniöffnung in der Schneider'schen Membran der Inhalt abgesaugt, die Ruptur mit einem Sinus-Pouch sorgfältig abgedeckt und eine subtrale Augmentation mit dem humanen Knochenersatzmaterial Osteograft durchgeführt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass das Osteograft-Material mit Eigenblut und Fibrinkleber solange „geklotet“ wurde, dass eine zähe breiige Augmentationssubstanz entstand, deren Partikel nach Einbringung in den Subantralraum nicht dislozieren konnte.

DVT-Systeme im Vergleich

Dr. Plöger beleuchtete in seinem Vortrag die DVT-Diagnostik und Planung in der implantologischen Praxis. Dabei stellte Plöger nicht nur den hohen präoperativen diagnostischen Stellenwert bezüglich Planung und Durchführung der Augmentation respektive Implantation, sondern die von dem Kodak 9500 DVT ausgehende Überzeugungskraft bei dem Beratungs- und Aufklärungsgespräch für den Patienten sowie die hohe Nachvollziehbarkeit von durchzuführenden Augmentationsmaßnahmen aufgrund fehlender Höhe und/oder Breite. Somit bekommt der Behandler eine schnellere Akzeptanz bzw. Einwilligung des Patienten für den von ihm vorgeschlagenen Therapieweg. Plöger stellte im Vergleich zu anderen etablierten auf dem Markt befindlichen DVT-Systemen heraus, dass die Strahlungswerte des Kodak 9000 3D als auch des Kodak 9500 3D-DVT im Vergleich zu den anderen Systemen im untersten Bereich anzusiedeln und damit von der Strahlenhygiene zu favorisieren ist. Insbesondere das preislich interessante Kodak 9000 3D-DVT ermöglicht mithilfe der „Stitching-Funktion“ eine Bildfusion von drei einzelnen Volumina, sodass eine Gesamtplanung eines Kiefers umfassend und vollständig durchgeführt werden kann. Die Fachgespräche wurden in lockerer Runde beim gemeinsamen Abendessen weiter fortgeführt.

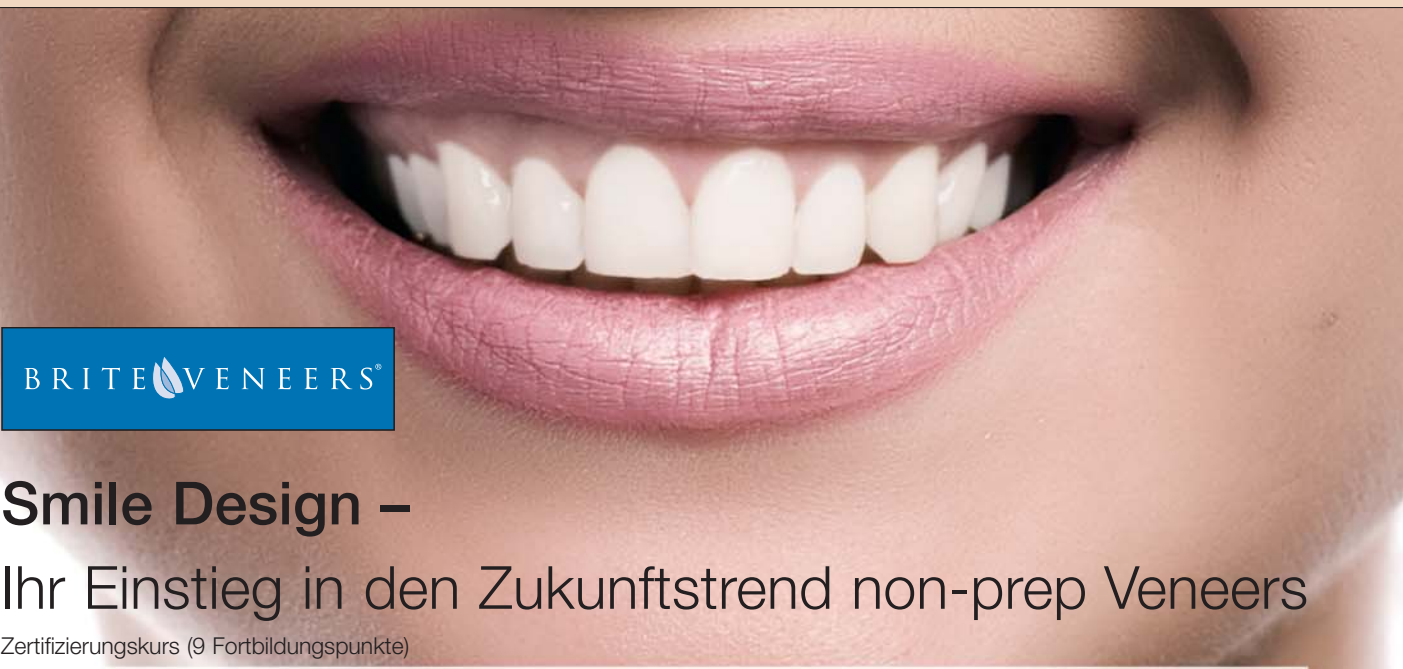
Das 2. Modul wird sich hauptsächlich mit der Chirurgie (Sinuslift, Blockaugmentation, laterale Augmentation, Splitting-/Spreading-/Condensing-Techniken etc.) befassen und am 24. und 25. September 2010 stattfinden. ◀

Deutsches Implantologie Zentrum

Tel.: 0 52 31/30 20 55

info@diz-dt.de, www.diz-dt.de

ANZEIGE



BRITE VENEERS®

Smile Design – Ihr Einstieg in den Zukunftstrend non-prep Veneers

Zertifizierungskurs (9 Fortbildungspunkte)



vorher



10 Veneers in 1 Stunde



nachher

Erlernen Sie die einfache Handhabung des revolutionären BriteVeneers® non-prep Systems zum Wohle Ihrer Patienten und Ihrer Praxis

Vorteile für Ihre Patienten

- schmerzfrei – keine Spritze
- schonend – keine Entfernung gesunder Zahnschubstanz
- schnell – keine Provisorien
- strahlend – einfach schöne Zähne

In einer kleinen Arbeitsgruppe erleben Sie die Anwendung des BriteVeneers®-Systems bei der Komplettbehandlung durch den zahnärztlichen Trainer. Zudem erlernen Sie Schritt für Schritt das BriteVeneers®-System, indem Sie persönlich einen kompletten Veneerbogen (8 Veneers) im Rahmen einer praxisnahen Behandlung an Phantomköpfen selbstständig einsetzen.

Wählen Sie individuell nach dem Anspruch Ihrer Patienten das passende Veneersystem

BriteVeneers® One-Step hybrid

kostengünstiges Einsteigerveneer Hybridkomposit

BriteVeneers® One-Step ceramic

Zeitersparnis mit der zum Patent angemeldeten Traytechnologie 100 % Keramik

BriteVeneers® handcrafted ceramic

individuelle Kreation mit maximalen Transluzenz- und Farbvariationen 100 % Keramik

Kurse 2010

Salzburg
17.04.10

München
24.04.10/08.05.10

Düsseldorf
01.05.10/09.10.10

Hamburg
15.05.10

Lindau
19.06.10

Berlin
03.07.10

Leipzig
11.09.10

Kursdauer: 10.00–15.00 Uhr 1. Teil: Theoretische Einführung in das BriteVeneers®-System • 2. Teil: Demonstration aller Behandlungsschritte am Beispiel eines Phantomkopfes • 3. Teil: 15.00–18.00 Uhr Praktischer Workshop/Zertifizierung

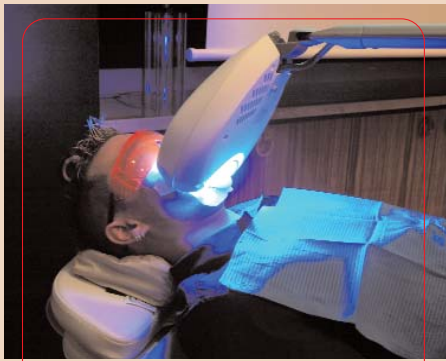
Tel.: +49-3 41/9 60 00 60 · Fax: +49-3 41/9 61 00 46 · E-Mail: info@brite-veneers.com · www.brite-veneers.com

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. 9 Fortbildungspunkte (Teil 3)

MELDEN SIE SICH JETZT AN!

„Keramik versus Komposit“: Gelungener Kongress in Düsseldorf

Vom 12. bis 13. März 2010 lud die Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin (DGKZ) zu ihrer 7. Jahrestagung ein.



Hervorragend besucht waren auch die Workshops am Samstag, wo sich die Teilnehmer ergänzend oder über die Vortragsthemen hinaus fachliches Know-how für den Praxisalltag holen konnten. Ein Angebot war u.a. der praktische Arbeitskurs „Perfect Smile – Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik“ mit Dr. Jürgen Wahlmann, Edewecht. Wie immer bei den Jahreskongressen der DGKZ wurde auch wieder über den Tellerrand hinausgeschaut: Die IGÄM-Kursreihe „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“ unter der Leitung von Dr. Andreas Britz, Hamburg, ergänzte innovativ und

informativ den rein zahnärztlichen Part dieser interessanten Veranstaltung. Abgerundet wurde die 7. Internationale Jahrestagung der DGKZ durch ein begleitendes Programm für die zahnärztliche Assistenz und eine informative Dentalausstellung. Die 8. Jahrestagung der DGKZ findet am 13. und 14. Mai 2011 in Berlin statt. ◀

Oemus Media AG

event@oemus-media.de

www.event-iec.de, www.event-esi.de

ZWP online
Weitere Informationen
finden Sie ebenfalls auf
www.zwp-online.info/events



■ Kosmetische Zahnmedizin im Kontext orofazialer Ästhetik polarisiert auch heute noch wie kaum ein anderes Thema. Die Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin hat diese interdisziplinäre Herausforderung zum Gegenstand ihres seit 2003 währenden Engagements für ein seriöses und fachlich fundiertes Angebot bei ästhetisch/kosmetischen Behandlungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich gemacht und sah sich auf ihrer 7. Jahrestagung aus berufenem Munde von Universität und Praxis mehr als bestätigt. Das wissenschaftlich ausgesprochen anspruchsvolle Programm stand in diesem Jahr unter dem Motto „Keramik versus Komposit“ und wurde von den Teilnehmern begeistert aufgenommen. Hochkarätige Referenten aus dem In- und Ausland beleuchteten alle relevanten Aspekte.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der DGKZ Prof. Dr. Martin Jörgens, Düsseldorf, zeigt Dr. Michael Sachs, Oberursel, die Chancen und Möglichkeiten einer interdisziplinären Zusammenarbeit von ästhetischer Chirurgie und Zahnmedizin als Element eines globalen Gesundheitsmarktes auf. Im Anschluss verdeutlichte Prof. Dr. Dr. Johannes Hönig, Hannover, mit seinem Vortrag zur Rejuvenation des äußeren Erscheinungsbildes auf beeindruckende Weise die Leistungsfähigkeit der ästhetischen Chirurgie, und Dr. Stefan Lipp, Düsseldorf, ergänzte in seinem Referat die Therapiemöglichkeiten der, für Zahnärzte besonders interessanten, Region der Lippe und Nasolabialfalte.

Der Block zum Themenschwerpunkt „Keramik und Komposite“ wurde von Prof. Dr. Andrej Kielbassa, Berlin, mit einem Vortrag zur ästhetischen Front- und Seitenzahnrestauration mit Keramik eröffnet. In der Folge beleuchteten zahlreiche, namhafte Referenten alle relevanten Aspekte der Thematik. Die Palette reichte dabei von konventionellen und Non-Prep-Veneers, über verschiedenste Aspekte von Komposit- und Keramikrestorationen im Zahnhals-, Front- und Seitenzahnbereich, Gegenüberstellungen der Versorgungen mit Veneers und Kompositrestorationen nach kieferorthopädischer Therapie.

ANZEIGE

DENTAL-SUISSE BASEL 27 | 28 | 29 MAI



www.dental2010.ch

<Dental-Suisse> 2010 in Basel
3 Tage Mittelpunkt für Dentalprofis aus
Schweiz - Deutschland - Frankreich - Italien

- im 2-Jahres-Rhythmus
- Die grösste Dentalmesse der Schweiz auf über 5'000 m²
- Standort Basel: Grosse Besucherzahl aus dem benachbarten Ausland
- Schnelle und unkomplizierte Anreise aus der ganzen Schweiz
- Anmeldung für Aussteller über www.dental2010.ch
- In Zusammenarbeit mit allen führenden Verbänden der Schweizer Dentalwelt



Patronat:
Arbeitgeberverband der
Schweizer Dentalbranche



Hauptpartner:
Schweizerische
Zahnärztesgesellschaft SSO



Partner:
Verband Zahntechnischer
Laboratorien der Schweiz, VZLS



Partner:
Schweizer Verband
der Dentalassistentinnen

Swiss Dental Hygienists

Partner:
Berufsverband für
Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker

Medien Partner:



dental
SUISSE revue dentaire
romande